

Sonderdruck aus:

# Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland

Herausgegeben von

Dietrich Pirson, Wolfgang Rübner,  
Michael Germann und Stefan Muckel

Dritte, grundlegend neubearbeitete Auflage



Duncker & Humblot · Berlin 2020

---

## § 71

### Kirchliche Stiftungen

Von Wilhelm-Albrecht Achilles

A. Kirchliche Stiftungen im Staatskirchenrecht	1-12
I. Verfassungsrechtliche Gewährleistungen	1-7
1. Selbstbestimmungsrecht	2-6
2. Kirchengutsgarantie	7
II. Vertragskirchenrecht	8-12
B. Kirchliche Stiftungen im Kirchenrecht	13-18
I. Katholische Kirche	13-16
II. Evangelische Kirchen	17-18
C. Kirchliche Stiftungen im Stiftungsrecht	19-93
I. Erscheinungsformen kirchlicher Stiftungen	19-24
1. Rechtsfähigkeit	20
2. Öffentliches oder privates Recht	21-23
3. Zweckbestimmung	24
II. Rechtsquellen	25-47
1. Regelungsinhalte	25-29
a) Staatliches Stiftungsrecht	25-26
b) Kirchliches Stiftungsrecht	27-29
2. Quellenübersicht	30-46
a) Baden-Württemberg	31
b) Bayern	32
c) Berlin	33
d) Brandenburg	34
e) Bremen	35
f) Hamburg	36
g) Hessen	37

h) Mecklenburg-Vorpommern	38
i) Niedersachsen	39
j) Nordrhein-Westfalen	40
k) Rheinland-Pfalz	41
l) Saarland	42
m) Sachsen	43
n) Sachsen-Anhalt	44
o) Schleswig-Holstein	45
p) Thüringen	46
3. Sonstige Religionsgemeinschaften	47
III. Begriff der kirchlichen Stiftung	48-63
1. Bedeutung der Begriffsbildung	48-52
2. Einzelmerkmale	53-63
a) Kirchliche Zweckbestimmung	53
b) Kirchliche Anerkennung	54
c) Organisatorische Zuordnung	55-61
d) Statusfeststellung	62-63
IV. Stiftungserrichtung und Stiftungsverfassung	64-68
1. Stiftungen des bürgerlichen Rechts	64-66
2. Stiftungen des öffentlichen Rechts	67-68
V. Änderungen der Stiftungsverfassung und Stiftungsaufhebung	69-73
1. Zweckänderung und Aufhebung	70-72
2. Einfache Satzungsänderungen	73
VI. Stiftungsverwaltung	74-80
1. Kirchliche Stiftungen des bürgerlichen Rechts	78-79
2. Kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts	80
VII. Stiftungsaufsicht	81-89
1. Staatliche Stiftungsaufsicht	83-85
2. Kirchliche Stiftungsaufsicht	86-89
VIII. Rechtsschutz gegen Maßnahmen der Stiftungsaufsicht und Haftungsfragen	90-93
1. Rechtsschutz	90-92
2. Amtshaftung	93

## A. Kirchli

## I. Verf

Das Staatskirch  
 nur an einer Stelle  
 dass das Eigentur  
 und religiösen Vere  
 tigkeitszwecke bes  
 mögen gewährleis  
 tungen in ihrer Zu  
 kirchlichen Funkt  
 Abs. 3 BGB, wona  
 che Stiftungen ur  
 seinen sichtbaren  
 zum Ausdruck, da  
 ein Vorgang der v  
 Vorgang der kirch  
 Wirksamkeit zw  
 findet sich genau  
 Berliner Stiftung;  
 Stiftung behande  
 nung zu verzahne  
 Recht, dass diese  
 kirchlichen Rech  
 form des staatlic  
 andererseits in  
 auch auf eine Tr  
 Verkündigungs-  
 den weltlichen R

Die den Kirch  
 Garantie freier  
 ten mit der dar  
 sation, Normset

<sup>1</sup> BT-Drs. 14/8

<sup>2</sup> BVerfGE 72,

Vermögensverwaltung oder, wenn auch diese nicht eingreifen, unmittelbar die im Codex Iuris Canonici enthaltenen Bestimmungen des Universalkirchenrechts zur Anwendung.<sup>66</sup>

- 29 Die stiftungsrechtlichen Bestimmungen der evangelischen (Landes-)Kirchen, die teilweise nur für die kirchlichen Stiftungen des Privatrechts, teilweise aber auch für diejenigen des öffentlichen Rechts gelten und sich ganz überwiegend in kirchlichen Stiftungsgesetzen (EvStiftG), vereinzelt aber auch nur in kirchenverfassungsrechtlichen Kompetenzbestimmungen finden, orientieren sich abgesehen von der Regelung von Verfahrens- und Zuständigkeitsfragen vielfach an den parallelen Bestimmungen des staatlichen Stiftungsrechts mit den dort getroffenen Regelungen zur Vermögensverwaltung und zur Stiftungsaufsicht. Bisweilen werden diese sogar durch Verweisung für entsprechend anwendbar erklärt.

## 2. Quellenübersicht

- 30 Geordnet nach Bundesländern bieten die Rechtsquellen zur Regelung des (Sonder-)Rechts der kirchlichen Stiftungen folgendes Bild, wobei in nachfolgender Auflistung jeweils aufgeführt sind unter (1) das staatliche Stiftungsrecht, unter (2) das Stiftungsrecht der katholischen Kirche und unter (3) das Stiftungsrecht der evangelischen (Landes-)Kirchen<sup>67</sup>:

### a) Baden-Württemberg

- 31 (1) §§ 22–29 StiftG BW.  
 (2) KathStiftO Freiburg vom 15.6.1988 (ABl. S. 365) i.V.m. der Kirchl. Vermögensverwaltungsordnung vom 23.6.1994 (ABl. S. 410), zuletzt geänd. am 22.11.2001 (KABl. S. 154), und KathStiftO Rottenburg-Stuttgart vom 2.1.2012 (KABl. S. 3).  
 (3) EvStiftG Baden vom 24.10.2002 (GVBl. 2003 S. 4), zuletzt geänd. am 25.10.2018 (GVBl. 2019 S. 29) und VO über die Stiftungsaufsicht Württemberg vom 18.7.1979 (KABl. Bd. 48 S. 388), geänd. am 20.11.1990 (KABl. 54 S. 300).

<sup>66</sup> Dazu vorstehend unter Rn. 13 ff.

<sup>67</sup> Vgl. zu Einzelheiten die zusammenfassende Darstellung bei *Achilles*, *Kirchliche Stiftungen* (o. Fn. 4), Rn. 32.42–32.133.

- (1) Art. 1 A  
 (2) (Gleichl:  
 i. d. F. v. 1  
 (3) EvStiftC  
 am\* 30.4  
 15.2.20:  
 wie EvS

- (1) StiftG F  
 dings m  
 (2) §§ 19, 3  
 Berlin (  
 bistum  
 Rechts.  
 gen kei  
 Berlin;  
 der jev  
 rechts.  
 (3) EvStift  
 25.10.2

- (1) § 2 Abs  
 (2) §§ 19, 3  
 bistum  
 Rechts.  
 partiku  
 und G  
 Gebiets  
 satzung

<sup>66</sup> Dazu v

*b) Bayern*

- (1) Art. 1 Abs. 4, Art. 2 Abs. 1, Art. 9, 21–24, 25 Abs. 3, 4 StiftG Bay. 32
- (2) (Gleichlautende) KathStiftO der bayerischen (Erz-)Diözesen i. d. F. v. 1. 1. 2018 (ABl. Regensburg S. 55).
- (3) EvStiftG Bay. i. d. F. v. 8. 12. 2010 (KABl. 2011 S. 14), zuletzt geänd. am 30. 4. 2018 (KABl. S. 157), mit Ausführungsverordnung vom 15. 2. 2011 (KABl. S. 101), geänd. am 7. 5. 2018 (KABl. S. 161), sowie EvStiftG Ref. Kirche vom 23. 4. 2009 (GVBl. Bd. 19 S. 104).

*c) Berlin*

- (1) StiftG Berlin (ohne Regelungen zu kirchlichen Stiftungen, allerdings mit kirchenvertraglicher Verständigung)<sup>68</sup>. 33
- (2) §§ 19, 30 Kirchliches Vermögensverwaltungsgesetz im Erzbistum Berlin (KVVG Berlin) vom 1. 1. 2007 (GVBl. I S. 38) für dem Erzbistum Berlin zugehörige kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts. Für kirchliche Stiftungen des Privatrechts besteht dagegen kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht des Erzbistums Berlin; eine kirchliche Aufsichtsführung erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts.
- (3) EvStiftG EKBO vom 5. 11. 2005 (KABl. S. 196), zuletzt geänd. am 25. 10. 2018 (KABl. S. 203).

*d) Brandenburg*

- (1) § 2 Abs. 1, § 4 Abs. 3, § 5 Abs. 2, § 12 StiftG Bbg. 34
- (2) §§ 19, 30 KVVG Berlin vom 1. 1. 2007 (GVBl. I S. 38) für dem Erzbistum Berlin zugehörige kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts. Für kirchliche Stiftungen des Privatrechts besteht kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht der (Erz-)Bistümer Berlin und Görlitz; eine kirchliche Aufsichtsführung erfolgt auf ihren Gebietsteilen jeweils nur nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts. Für Gebietsteile des

<sup>68</sup> Dazu vorstehend unter Rn. 10.

mit-  
1 des

Lan-  
1 des  
ichen  
gsge-  
ngs-  
abge-  
ragen  
ungs-  
rwal-  
durch

Rege-  
; Bild,  
ter (1)  
zatho-  
ischen

n. der  
(ABl.  
Kath-

geänd.  
gsauf-  
geänd.

Achilles,



Bistums Magdeburg KathStiftO Magdeburg vom 29.8.2001 (KABL. S. 83).

- (3) EvStiftG EKBO vom 5.11.2005 (KABL. S. 196), zuletzt geänd. am 25.10.2018 (KABL. S. 203). Ferner in einigen Gebietsteilen EvStiftG EKM vom 20.3.2010 (ABL. S. 88), EvStiftG Sachsen vom 24.6.2010 (KABL. S. A 130) sowie EvStiftG Mecklenburg vom 18.11.2006 (KABL. S. 83) und EvStiftG Pommern vom 14.11.1993 (ABL. 1994 S. 27), geänd. 10.10.2004 (ABL. S. 69); beide jeweils i.V.m. Teil 1 § 62 Abs. 1 Einführungsgesetz zur KVerf. der Nordkirche vom 7.1.2012 (KABL. S. 30).

(1)  
(2)

*e) Bremen*

- 35 (1) §§ 16, 18 Abs. 3 StiftG Bremen.  
(2) (Gleichlautende) KathStiftO der Diözesen Hildesheim und Osnabrück (Nds. MBl. 2008 S. 6) in deren jeweiligen Gebietsteilen.  
(3) EvStiftG Bremen vom 13.3.1991 (GVM 1991 Nr. 2 Z. 1).

*f) Hamburg*

- 36 (1) § 2 Abs. 3, § 5 Abs. 1 S. 3, § 7 Abs. 3 StiftG Hmb.  
(2) Für kirchliche Stiftungen besteht kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht des Erzbistums Hamburg; die der Kirche nach Maßgabe von Art. 12 Abs. 3, 4 KathKV Hmb. überlassene Führung der Stiftungsaufsicht erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts.<sup>69</sup>  
(3) Die Nordkirche macht für das Gebiet der früheren nordelbischen Kirche von ihrer Möglichkeit, eine eigene förmliche Stiftungsaufsicht zu führen, keinen Gebrauch, sondern beschränkt sich auf eine Wahrnehmung der im staatlichen Stiftungsgesetz vorgesehenen kirchlichen Mitwirkungsbefugnisse. Sie hat lediglich auf der Grundlage von Art. 3 EvKV Hmb. eine Klärung des ihr zugeordneten Bestandes an kirchlichen Stiftungen herbeigeführt.<sup>70</sup>

<sup>69</sup> Dazu vorstehend unter Rn. 11.

<sup>70</sup> Dazu wiederum vorstehend unter Rn. 11.

8.2001

g) *Hessen*

nd. am  
en Ev-  
en vom  
rg vom  
11.1993  
jeweils  
r Nord-

und Os-  
teilen.

rchliches  
che nach  
: Führung  
igen Stif-

elbischen  
tungsaufr-  
: sich auf  
orgesehe-  
h auf der  
zugeord-  
t.<sup>70</sup>

(1) §§ 20, 23 Abs. 1 Nr. 3 StiftG Hessen.

37

(2) KathStiftO der Diözese Limburg vom 14.8.2008 (ABl. S. 89) i.V.m. der Durchführungsvorschrift v. 24.3.2011 (ABl. S. 67) und der Diözese Mainz vom 2.12.1997 (KABl. S. 95, berichtigt KABl. 1998 S. 4), geändert am 19.1.2000 (KABl. S. 19) in deren jeweiligen Gebietsteilen. Im Gebietsteil des Bistums Fulda finden gem. § 34 Abs. 2 Kirchenvermögensverwaltungsgesetz vom 20.4.1979 (KV-VG Fulda, Hess. Staatsanzeiger 1979 S. 1450), zuletzt geändert am 23.9.2014 (Hess. Staatsanzeiger 2014 S. 971) einige Bestimmungen dieses Gesetzes, insbesondere zur kirchlichen Aufsichtsführung, auch auf Einrichtungen Anwendung, die als kirchliche Stiftung organisiert sind. Im hessischen Gebiet der Erzdiözese Paderborn existiert kein partikularrechtliches Stiftungsrecht; hier kommen die Bestimmungen des Universalkirchenrechts sowie die kanonisierten Bestimmungen des preußischen Vermögensverwaltungsrechts als partikulares Vermögensverwaltungsrecht zur Anwendung.

(3) EvStiftG Hessen und Nassau vom 23.4.2005 (ABl. S. 162) und EvStiftG Kurhessen-Waldeck vom 28.4.2007 (KABl. S. 108 = ABl. EKD S. 203).

h) *Mecklenburg-Vorpommern*

(1) § 3 S. 4, § 11 StiftG MV.

38

(2) §§ 19, 30 KVVG Berlin vom 1.1.2007 (GVBl. I S. 38) für dem Erzbistum Berlin zugehörige kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts. Ansonsten besteht in den jeweiligen Gebietsteilen kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht der Erzbistümer Berlin und Hamburg; eine kirchliche Aufsichtsführung erfolgt nur nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts.

(3) EvStiftG Mecklenburg vom 18.11.2006 (KABl. S. 83) und EvStiftG Pommern vom 14.11.1993 (ABl. 1994 S. 27), geändert 10.10.2004 (ABl. S. 69); beide jeweils i.V.m. Teil 1 § 62 Abs. 1 Einführungsgesetz zur KVerf. der Nordkirche vom 7.1.2012 (KABl. S. 30).

## i) Niedersachsen

39 (1) § 20 StiftG Nds.

(2) (Gleichlautende) Kirchliche Stiftungsordnungen der Diözesen Hildesheim und Osnabrück (Nds. MBl. 2008 S. 6) sowie des Bistums Münster (Offizialat Vechta) vom 20. 12. 2014 (KABl. Münster 2015 S. 67) in deren jeweiligen Gebietsteilen (KathStiftO Nds.).

(3) EvStiftG Hannover vom 18. 12. 1973 (KABl. 1974 S. 20), zuletzt geänd. am 18. 12. 2002 (KABl. 2003 S. 3), EvStiftG Oldenburg vom 21. 11. 2009 (GVBl. XXVII S. 6), geänd. am 10. 6. 2017 (GVBl. XXVIII S. 46), und EvStiftG Ref. Kirche vom 23. 4. 2009 (GVBl. Bd. 19 S. 104). In der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe existieren über Kompetenzzuweisungen hinaus keine eigenständigen stiftungsrechtlichen Regelungen; insoweit wird – wie für Braunschweig sogar eigens durch Richtlinie des Landeskirchenamts vom 27. 11. 2007 klargestellt (LKABl. 2008 S. 17) – eine Stiftungsaufsicht nach Maßgabe der Bestimmungen des StiftG Nds. geführt.

## j) Nordrhein-Westfalen

40 (1) §§ 13 f. StiftG NRW.

(2) (Gleichlautende) Stiftungsordnungen für den nordrhein-westfälischen Anteil des Erzbistums Köln vom 5. 4. 2011, für den nordrhein-westfälischen Anteil des Erzbistums Paderborn vom 19. 4. 2010, für das Bistum Aachen vom 11. 5. 2011, für das Bistum Essen vom 22. 8. 2011, für den nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster vom 12. 4. 2011 (GVBl. NRW 2012 S. 112) in deren jeweiligen Gebietsteilen (KathStiftO NRW).

(3) EvStiftG EKIR i. d. F. v. 14. 1. 2011 (KABl. S. 170), zuletzt geänd. am 15. 1. 2016 (KABl. S. 84), EvStiftG Westfalen vom 15. 11. 2007 (KABl. S. 417), zuletzt geänd. am 19. 11. 2015 (KABl. 2016 S. 55, 493) und EvStiftG Lippe i. d. F. v. 4. 6. 1996 (GVBl. Bd. 11 S. 103), zuletzt geänd. am 16. 6. 2015 (GVBl. Bd. 16 S. 11).

(1) § 3

(2) Ka

i. V

der

19:

19.

Ge

au

(K

ga

di

Er

re

so

ge

re

(3) E

ar

v

cl

r

O

s

S

k

li

s

d

r

E

(1) {

(2) :

:

:

:



## k) Rheinland-Pfalz

er Diözesen  
wie des Bis-  
Abl. Münster  
ftO Nds.).

. 20), zuletzt  
lenburg vom  
2017 (GVBl.  
2009 (GVBl.  
schweig und  
stieren über  
n stiftungs-  
raunschweig  
namts vom  
tiftungsauf-  
s. geführt.

in-westfäli-  
r den nord-  
n vom 19. 4.  
Bistum Es-  
teil des Bis-  
12) in deren

letzt geändert.  
15. 11. 2007  
. 2016 S. 55,  
l. 11 S. 103),

(1) § 3 Abs. 6, § 5 Abs. 1, §§ 12, 13 Abs. 2 StiftG RP.

(2) KathStiftO der Diözese Limburg vom 14. 8. 2008 (Abl. S. 89) i. V. m. der Durchführungsvorschrift v. 24. 3. 2011 (Abl. S. 67) und der Diözese Mainz vom 2. 12. 1997 (KABl. S. 95, berichtigt KABl. 1998 S. 4), geändert am 19. 1. 2000 (KABl. S. 19) und Trier vom 19. 10. 2011 (KABl. v. 1. 11. 2011 Art.-Nr. 528) in deren jeweiligen Gebietsteilen. Im Bistum Speyer wird eine kirchliche Stiftungsaufsicht gem. §§ 32 ff. des Kirchenvermögensverwaltungsgesetzes (KVVG) i. d. F. v. 16. 2. 2015 (OVb Speyer 4/2015 S. 422) nach Maßgabe der in § 32 Abs. 2 KVVG näher bezeichneten Bestimmungen dieses Gesetzes geführt. Im rheinland-pfälzischen Gebiet der Erzdiözese Köln existiert kein partikularrechtliches Stiftungsrecht, so dass hier die Bestimmungen des Universalkirchenrechts sowie die kanonisierten Bestimmungen des preußischen Vermögensverwaltungsrechts als partikulares Vermögensverwaltungsrecht zur Anwendung kommen.

(3) EvStiftG EKIR i. d. F. v. 14. 1. 2011 (KABl. S. 170), zuletzt geändert am 15. 1. 2016 (KABl. S. 84), und EvStiftG Hessen und Nassau vom 23. 4. 2005 (Abl. S. 162). In der Protestantischen Landeskirche der Pfalz existiert abgesehen von einer Kompetenzbestimmung (§ 98 Abs. 2 Nr. 5 KVerf. Pfalz, § 76 des Gesetzes über die Ordnung des Haushalts- und Vermögensrechts in der Evangelischen Kirche der Pfalz [HVO Pfalz] vom 30. 11. 1978 [Abl. 1979 S. 41 und 163], zuletzt geändert am 21. 11. 2015 [Abl. 2015 S. 146]) kein eigens gesetztes Stiftungsrecht; auf die rechtsfähigen kirchlichen Stiftungen sind dabei vorbehaltlich entgegenstehender gesetzlicher oder satzungsmäßiger Regelungen die Bestimmungen der Ordnung des kirchlichen Haushalts- und Vermögensrechts nach Maßgabe der in §§ 22, 76 HVO getroffenen Regelungen sinngemäß anzuwenden.

## l) Saarland

(1) § 19 StiftG Saarl.

(2) KathStiftO der Diözese Trier vom 19. 10. 2011 (KABl. Nr. 528) in deren Gebietsteil. Auf dem Gebiet des Bistums Speyer wird eine kirchliche Stiftungsaufsicht gem. §§ 32 ff. des Kirchenvermögens-

verwaltungsgesetzes (KVVVG) i.d.F.v. 16.2.2015 (OVb Speyer 4/2015 S. 422) nach Maßgabe der in § 32 Abs. 2 KVVVG näher bezeichneten Bestimmungen dieses Gesetzes geführt.

- (3) EvStiftG EKIR i.d.F.v. 14.1.2011 (KABl. S. 170), zuletzt geänd. am 15.1.2016 (KABl. S. 84). Zur Rechtslage in der Pfälzischen Landeskirche vgl. die Übersicht für Rheinland-Pfalz.<sup>71</sup>

*m) Sachsen*

- 43 (1) §§ 1, 11 Nr. 2, § 14 StiftG Sachsen.
- (2) In den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz existiert kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht; eine kirchliche Aufsichtsführung erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts. Für Gebietsteile des Bistums Magdeburg kommt die KathStiftO Magdeburg vom 29.8.2001 (KABl. S. 83) zur Anwendung.
- (3) EvStiftG Sachsen vom 24.6.2010 (KABl. S. A 130) sowie in einigen Gebietsteilen des Landes EvStiftG EKBO vom 5.11.2005 (KABl. S. 196), zuletzt geänd. am 25.10.2018 (KABl. S. 203), und EvStiftG EKM vom 20.3.2010 (ABl. S. 88).

*n) Sachsen-Anhalt*

- 44 (1) § 3 Abs. 2, § 10 Abs. 1 Satz 1, §§ 12 f. StiftG LSA.
- (2) KathStiftO Magdeburg vom 29.8.2001 (KABl. S. 83). Für die Gebietsteile des Bistums Dresden-Meißen existiert kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht; eine kirchliche Aufsichtsführung erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts.
- (3) EvStiftG EKM vom 20.3.2010 (ABl. S. 88), EvStiftG Anhalt i.d.F.v. 19.11.2013 (KABl. 2014 Nr. 1 S. 2) sowie in einigen Gebietsteilen EvStiftG Sachsen vom 24.6.2010 (KABl. S. A 133), EvStiftG EKBO vom 5.11.2005 (KABl. S. 196), zuletzt geänd. am 25.10.2018 (KABl. S. 203), und das Recht der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig, dessen Landeskirchenamt dabei eine

<sup>71</sup> Dazu vorstehend Rn. 41.

Stiftungsaufsicht nach Maßgabe von §§ 10 ff. StiftG Nds. führt (vgl. Richtlinie des Landeskirchenamts vom 27.11.2007, LKABl. 2008 S. 17).

*o) Schleswig-Holstein*

- (1) § 7 Abs. 1 Nr. 2, § 18 StiftG SH. 45
- (2) Für kirchliche Stiftungen besteht kein partikulares kirchliches Stiftungsrecht des Erzbistums Hamburg; die der Kirche im Rahmen von Art. 12 Abs. 3 KathKV SH überlassene Führung der Stiftungsaufsicht erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Stiftungssatzungen und des Universalkirchenrechts.<sup>72</sup>
- (3) Die Nordkirche macht für das Gebiet der früheren nordelbischen Kirche von ihrer Möglichkeit, eine eigene förmliche Stiftungsaufsicht zu führen, keinen Gebrauch, sondern beschränkt sich auf eine Wahrnehmung der im staatlichen Stiftungsgesetz vorgesehenen kirchlichen Mitwirkungsbefugnisse, deren Ausübung gem. Art. 105 Abs. 2 Nr. 5 KVerf. Nordkirche dem Landeskirchenamt obliegt.

*p) Thüringen*

- (1) § 3 Abs. 6, § 16 StiftG Thür. 46
- (2) KathStiftO Erfurt vom 30.3.1996 (KABl. Nr. 5/1996 S. 2). Zur Rechtslage in den Gebietsteilen der Diözesen Fulda und Dresden vgl. die Übersichten für Hessen<sup>73</sup> bzw. Sachsen<sup>74</sup>.
- (3) EvStiftG EKM vom 20.3.2010 (ABl. S. 88) sowie in einigen Gebietsteilen EvStiftG Sachsen vom 24.6.2010 (KABl. S. A 130) und EvStiftG Kurhessen-Waldeck vom 28.4.2007 (KABl. S. 108 = ABl. EKD S. 203).

<sup>72</sup> Dazu auch vorstehend unter Rn. 12.

<sup>73</sup> Dazu vorstehend unter Rn. 37.

<sup>74</sup> Dazu vorstehend unter Rn. 43.